WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Liebe Leserinnen und Leser,

meinen PP-Newsletter habe ich in zwei Teile aufgespalten, die getrennt versendet werden. In einen „allgemeinen“ (Teil A) und in einen Börsenteil (Teil B), der sich an Anleger richtet. Beide Teile werden aus technischen Gründen im wöchentlichen Wechsel versendet werden, um ein zu hohes Mail-Aufkommen zu verhindern. Heute ist wieder Teil A an der Reihe.

Nicht nur ich habe diesem Zeitpunkt förmlich entgegengefiebert: Die Weihnachts-, Advents- oder Christkindels-Märkte haben wieder geöffnet. Gleich mehrfach kommt da festliche Stimmung auf!

Los geht das schon beim erwartungsvollen Einzug in das die Nase kitzelnde, lebkuchen- und glühweinschwangere Gelände. Tonnenschwere Betonklötze, als Merkel-Poller oder auch als Merkel-Lego bezeichnet oder modernere Zufahrtssperren, Hinweise auf Messerverbotszonen und die plötzliche Erkenntnis, dass diese Veranstaltung heute Sternenmarkt, Winterwelt, Lichtermarkt oder, wie hier im nahen Bayreuth Winterdorf genannt werden soll, kollidieren frontal mit heimeligen Kindheits- und Jugenderinnerungen an derartige Märkte.

Vor einer echten Challenge, wie es heute heißt, stehen auf den Lichtermärkten heute gestandene Freunde des Glühweins. Bei einem Preis von fünf Euro für 0,2 l gilt es, sorgsam abzuwägen, wie viele Gläschen sie konsumieren müssen, um die horrenden Kosten erträglich genug zu finden, um noch eines und noch eines und noch eines zu bestellen. Mit dem Euro-Äquivalent von früher einmal 20 D-Mark reicht das heute niemals mehr für eine am nächsten Morgen vergessene, nächtliche Standpauke der besten aller Frauen.

Buntheit, Vielfalt, Weltoffenheit, Toleranz und „unsere Demokratie“ lassen leider befürchten, dass es auch auf irgendeinem der diesjährigen Weihnachtsmärkte wieder Anschläge islamistischer Fanatiker geben könnte.

Aber selbst da gibt es leider längst einen Gewöhnungseffekt: Blumen niederlegen, papageienartige Betroffenheitsbekundungen, Kerzchen anzünden, Stofftier ablegen, ein wenig paranoide Schizophrenie, Einzelfall. Und vielleicht große Demonstrationen gegen „rechts“.

Ganz anders aber sähe das natürlich aus, wären die Täter Deutsche und die Opfer Migranten. Program-

mumstellungen bei ARD, ZDF und Deutschlandfunk, Hunderttausende auf den Straßen, mehr und mehr Hass und Hetze gegen jeden, der da nicht mitmarschiert und die schöne, neue Welt vielleicht gar nicht so schön findet und sich an Zeiten erinnern kann, als das mulmige Gefühl beim Besuch eines Weihnachtsmarktes oder einem nächtlichen Gang um den Block noch zuhause blieb.

Wenn wir heute ein nächtliches „Heimwegtelefon“ nötig zu haben glauben https://heimwegtelefon.net/ oder auch die aus dem Boden sprießenden sog. Nightwalks für Frauen, dann mag das da hier und da hilfreich sein, aber es bekämpft nur die Folgen einer Politik, die die Missstände überhaupt erst möglich gemacht hat. https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayreuth-nightwalk-frauen-nacht-sicherheit-li.3465961?reduced=true

Da passt es wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge, wenn ausgerechnet Franziska Brantner, seit 2024 Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen darüber schwadroniert, dass Frauen nächtens auf der Straße keine Angst haben müssen sollten. https://www.instagram.com/reel/DfZxwBfioWZ/ Mich erinnert das an jene entgleisten Feuerwehrmänner, die erst den Brand legen und dann zum Löschen antreten. Leider geht das Frau Brantner selbst offenbar nicht auf.

Requiem für einen Authentischen

Heute fand in der Münchener Frauenkirche die Trauerfeier für den am Mittwoch vergangener Woche überraschend verstorbenen Freie Wähler-Chef Hubert Aiwanger statt. Inkl. einiger Passagen aus Mozarts Requiem. Vielleicht war er nicht bundesweit bekannt, als stellvertretender Ministerpräsident hier in Bayern aber natürlich schon.

Einmal abgesehen von seinem niederbayrischen Dialekt war mir der Mann grundsympathisch, da er das Herz auf dem rechten Fleck trug, stets völlig authentisch wirkte und auch Reibereien mit Markus Söder nicht aus dem Wege ging.

Umso erschreckender und widerlicher empfand ich einige Reaktionen aus den links-grünen Lager auf Aiwangers plötzlichen Tod, die zwischen Schadenfreude und Häme angesiedelt waren, weil es ja „den Richtigen“ getroffen hat. https://qpress.de/2026/11/08/hubert-aiwanger-tod-linke-haeme/?utm_source_platform=mailpoet

Man muss einem politischen Gegner ja nicht die Füße küssen oder waschen, man kann und darf seine Ansichten ablehnen, aber wo ist das allerletzte Fünkchen Anstand geblieben, wenn man nach dem Tod eines Menschen, der Lebensgefährtin und zwei gemeinsame Kinder hinterlässt, primitivste Freudenbekundungen von sich gibt?

Aiwanger war konservativ. Und allein das reichte einigen Figuren von „Unsere Demokratie“ wohl aus, um sozusagen auf seinem Grab zu tanzen. Das ist unterste Schublade.

Zu was die Gutmenschen längst bereit sind und warum es so langsam an der Zeit ist, dass sich ideologisch Ver(w)irrte aus diesen in Gewalt abdriftenden Dunstkreisen verabschieden, das zeigte der gestrige Brandanschlag auf das Auto des NIUS-Chefredakteurs Julian Reichelt in Berlin. Neu ist das keineswegs, wie Sie

hier lesen: https://www.achgut.com/artikel/reichelt_anschlag_die_gewalt_kam_nicht_aus_heiterem_himmel

Wo sind sie geblieben?

Marlene Dietrich war es, die die deutsche Version des Antikriegsliedes „Where have all the Flowers gone?“ 1962 berühmt gemacht hat. Ein Lied, das sich auch der Bundeskanzler, das halbe Kabinett, Frau Strack-Zimmermann, Anton Hofreiter, unsere Mainstream-Medien und viele andere mehr wieder einmal zu Gemüte führen sollten. Und vielleicht auch der amerikanische Verteidigungs- bzw. (offiziell) Kriegsminister Pere Hegseth, der in dieser Woche einmal mehr in die Schlagzeilen geriet.

Seit 1937 halten Soldaten rund um die Uhr Wache am Grabmal des unbekannten Soldaten in Arlington (Texas). Am Mittwoch fand dort eine Gedenkveranstaltung zum Veterans Day statt, auf der auch Mr. Hegseth, seine Frau und einige seiner Berater zugegen waren.

Der Bedeutung dieser Gedenkstätte entsprechend, herrschen dort klare Verhaltensregeln, an die sich die Gruppe um Pete Hegseth nicht halten zu müssen glaubte. Man scherzte und man lachte laut. Bis ein einfacher Soldat die Herrschaften lautstark zur Ordnung rief. Sehen Sie selbst:
https://www.bild.de/politik/ausland-und-internationales/hegseth-scherzte-zu-laut-wachsoldat-schreit-trumps-kriegsminister-an-6af565a0c45061d752ba7218

Ja: Wo sind sie geblieben? Die Männer oder Frauen, die sich nicht wegducken, wenn ein mit verliehener Autorität ausgestatteter Hinz oder Kunz tun und lassen zu können glaubt, was er will? Menschen, die Rückgrat und Zivilcourage zeigen, auch wenn das Gegenüber bis zum Abwinken mit Titeln oder Messingknöpfen dekoriert ist? „Specialist“ Thomas Iglesias ist für mich der Mann der Woche!

I. A.

Ilse Aigner, ihres Zeichens noch Landtagspräsidentin in Bayern, soll dem Vernehmen nach unseren amtierenden Bundespräsidenten ersetzen, der sich bei kritischen Zeitgenossen schon vor langer Zeit das wenig schmeichelhafte Prädikat „Walter der Spalter“ eingehandelt hat und alles tat und tut, um diesem Attribut gerecht zu werden.

Aus seiner linken Gesinnung machte Herr Steinmeier niemals einen Hehl, die gebotene, politische Neutralität seines Amtes ignorierte er konsequent. Ich für meinen Teil werde ihm keine Träne nachweinen.

Ilse Aigner trat mit dem Vorschusslorbeer an, eine Brückenbauerin zu sein und auch kontroverse politische Lager zu einen oder zumindest zusammenführen zu können.

Ihr Antrittsbesuch bei den Fraktionen des Deutschen Bundestags in dieser Woche ließ daran allerdings erste Zweifel aufkommen. Denn der AfD, deren Beatrix von Storch Kritik an der Nominierung geäußert hatte und der „DIE LINKE“ wollte Frau Aigner nicht begegnen.

Das kann man so machen, aber es setzt eine fatale, erste Duftmarke. Aus Sachsen beispielsweise kamen in dieser Woche Zahlen, nach denen AfD und DIE LINKE zusammen derzeit exakt 50 Prozent der Wählergunst auf sich vereinen können (AfD 41 Prozent, LINKE 9 Prozent). Und die kommende Bundespräsidentin zieht da schon vor dem Amtsantritt neue Brandmauern hoch und tritt in die Fußstapfen ihres Vorgängers?

Man darf gespannt sein. Ich wünsche Frau Aigner von Herzen ein gutes Händchen. Eine Julia Klöckner wäre mir persönlich lieber gewesen. Und zeitgemäßer eine queere, dunkelhäutige, muslimische Dame mit Behinderung.

So ganz und gar nicht nachvollziehen kann ich die zahlreichen Stimmen, die Angela Merkel in Schloss Bellevue sehen wollten. Es ist schlichtweg zutiefst erschreckend, wie viele Mitmenschen offenkundig unter retrograder Amnesie leiden.

Die Gottkanzlerin ihrerseits hat unlängst wissen lassen, im Falle des Falles der Brandmauer aus der CDU austreten zu wollen. Zum gleichen Zeitpunkt fiel in China ein Sack Reis um.

Überall auf den Tannenspitzen

Tja, bald weihnachtet es wieder. Und damit klopft sie schon wieder an die Türe, die unleidige Frage nach Geschenken.

Praktischerweise werde ich meiner Schwiegermutter nebst angeheirateter Verwandtschaft zwei frische 5-kg-Gänse schenken, 24 Stunden in Salzwasser eingelegt, nach der Niedrigtemperatur-Methode gebraten nebst einem bissfesten, unvergleichlich guten Rotkohl, Kartoffel- und Semmelknödeln. Und einem natürlich am Vortag gefertigten Tiramisu im Nachgang. Da haben die Esser ihre Freude und ich auch.

Beileibe nicht jeder aber betrachtet die Küche als Ort der Kreativität, der Entspannung und der tagtäglichen Schöpfung eines Gaumenschmauses.

Für solche Leser habe ich eine ganz andere Geschenkidee mitgebracht, von der ich selbst auch schon einige Exemplare bestellt habe. Details dazu und eine wegbereitende Besprechung dieses Vorschlags finden Sie hier: https://egon-w-kreutzer.de/helmut-roewer-mein-abendland

Perfektes Geschenk zur Therapie therapiewilliger Realitätsverweigerer und solchen, die es werden wollen!

Mit besten Grüßen und Wünschen!



Axel Retz

„Wenn Sie immer geglaubt haben, dass jeder nach den gleichen Regeln spielen und alle nach den gleichen

Regeln beurteilt werden sollten, dann galten Sie damit vor 60 Jahren als Radikaler, vor 30 Jahren als Liberaler und heute als Rassist.“

Thomas Sowell, US-Ökonom (*1930 -)

Impressum: private profits newsletter (c) 2026. **Verantwortlich für den Inhalt:** Axel Retz (V.i.S.d.P.)
Kontaktadresse Redaktion

Axel Retz Am Goldhügel 44 95517 Seybothenreuth
Tel.: +49 (0) 9275 914 756
eMail: pp@axel-retz.de / www.private-profits.de

Warnung: Dieser Newsletter enthält eigene Meinungen des Verfassers nach Art. 5 des Grundgesetzes. Ihn zu lesen oder weiterzuverteilen, kann zu einer unerwarteten Erweiterung des eigenen Horizonts oder dem Dritter führen. Ihn nicht zu lesen oder weiterzuverbreiten, wird Sie und Andere von der Bürde befreien, selbst zu denken. Besonders rasch kommen Sie auf diesem Weg voran, wenn Sie jede Ausgabe nicht nur einmal, sondern gleich drei- oder fünfmal nicht lesen. Aber denken Sie daran: Wer in der Demokratie einschläft, wacht in der Diktatur auf!

> Sollten Sie den **private profits-newsletter** nicht mehr beziehen wollen, genügt eine Benachrichtigung an pp@axel-retz.de oder nutzen Sie folgenden Link http://www.private-profits.de/newsletter.html